

TV-Vorschau

Julie – Agentin des Königs

Montag, Dienstag, 20.15 Uhr, Sat.1

Romy-Schneider-Tochter Sarah Biasini, 27, spätestens seit ihrem Auftritt bei „Wetten, dass ...?“ auch dem deutschen Publikum bekannt, kämpft sich munter durch diesen Mantel-und-Degen-Zweiteiler. Der von Ex-Kirchmann Jan Mojto mitproduzierte Film (Regie: Charlotte Brandström) tut niemandem weh außer den Gegnern der schönen Julie: Das ganze Unterhaltungswerk ist so leicht verdaulich, wie man sich das Essen an den Festtagen gewünscht hätte.

Der Staatsanwalt – Henkersmahlzeit

Montag, 20.15 Uhr, ZDF



Szene aus „Der Staatsanwalt“

Rainer Hunold ist ein Schauspieler mit erstaunlichen Fähigkeiten. Wem das in der Serie „Praxis Bülowbogen“, wo er den Dr. Sommerfeld spielt, bisher entgangen sein sollte, kann das in diesem Film (Buch: Markus Stromiedel, Regie: Peter F. Bringmann) entdecken. Den Krimi, aus dem bei Quotenerfolg eine Reihe werden soll, prägt eine präzise eingesetzte Melancholie: Der Oberstaatsanwalt (Hunold) hat einst seine Familie sitzen lassen. Der Sohn (Marcus Mittermeier), Kollege seines Vaters, grollt mit seinem Erzeuger, die Ehefrau ist nach einem Unfall ein Pflegefall. Der Zuschauer sieht, wie verloren, eingeschüchtert und resigniert sich der schwere Mann mit seiner Schuld durch den Film bewegt, was viel eindrucksvoller ist als die angestrengte Krimihandlung.

Der Sturm: Die Schlacht um Ostpreußen

Dienstag, 20.15 Uhr, ZDF

Vor 60 Jahren, am 12. Januar 1945, begann die Rote Armee an der

Ostfront ihre Großoffensive auf Hitlers Reich. Noch gibt es Überlebende, die davon berichten können – etwa Ex-Außenminister Hans-Dietrich Genscher, der als 18-jähriger Soldat bei Tangermünde den Sowjets entkam. Mit Interviews ehemaliger Rotarmisten und deutscher Zeitzeugen sowie neuentdecktem Filmmaterial aus russischen Archiven erinnert die vierteilige Dokumentarreihe unter der Leitung von Guido Knopp („Hitlers Helfer“) an das letzte Kriegsjahr, an die Zeit von der Schlacht um Ostpreußen bis zur Eroberung des Reichstags. Ergreifend dokumentiert der erste Teil den Untergang Königsbergs und die verzweifelte Flucht seiner Bewohner über das nur dünn zugefrorene Ostsee-Haff.

Das Kommando

Freitag, 20.40 Uhr, Arte

„Die Handlung dieses Films ist erfunden“, warnt der Polit-Thriller von Thomas Bohn im Vorspann und lässt den Zuschauer über die Realitätsnähe selbst entscheiden. Brigadegeneral Heinz Büchner (Robert Atzorn) soll mit einem Sonderkommando der Bundeswehr Terroristen im Kaukasus unschädlich machen. Dass dahinter ein „Gentleman's Agreement“ der Bundesregierung mit den USA steckt, um die BRD aus Aktivitäten gegen sogenannte Schurkenstaaten rauszuhalten, erfährt Büchner erst spät. Weiteres Problem: Sein Sohn Christopher (Jens Atzorn) ist Mitglied des Kommandos. Mit einem



Szene aus „Das Kommando“

Familienzwist lenkt der Film vom Szenario ab: Büchners Ex-Frau Ellen (Iris Berben) ist Pazifistin, gerade als Projektleiterin bei „Ärzte ohne Grenzen“ aus dem Irak zurück und wenig erbaut vom ehrgeizigen Einsatz ihres Sohnes. Der Film zeigt Atzorn senior und junior erstmals zusammen in Hauptrollen.

Tatort: Dunkle Wege

Sonntag, 20.15 Uhr, ARD

Kommissarin Lindholm (Maria Furtwängler) lebt nun in einer Menage à trois: den schönen Oberbeamten Tobias (Hannes Jaenicke) hat sie fürs Bett, den treuen Schriftsteller-Schat Martin (Ingo Naujoks) für mütterliche Rundumversorgung. Streng, souverän und schön (also wie gewohnt) klärt sie einen Mord in einer Polizeischule auf – da knackt ihr ehemaliger Ausbilder (Adam Oest) vor Begeisterung mit den Weisheitszähnen.

TV-Rückblick

Big Boss

4. Januar, RTL

Deutschland suchte den Supermanager – und fand Reiner Calmund. „Das Format“, schnaufte der schwergewichtige ehemalige Fußballstrategie, „ist mir auf den Leib geschneidert.“ Zwölf Nachwuchsmanager in spe hatten seit Ende



Calmund

Oktober um seine Gunst gerungen; am Ende jeder Folge setzte Calmund, assistiert von zwei Co-Juroren, jenen Kandidaten vor die Tür, der am schlechtesten Würstchen respektive sich selbst verkauft hatte. Zum Finale vergangene Woche waren zwei junge Damen übrig geblieben, die eigene Geschäftsideen präsentierten. Ihre Vorschläge zeigten gleich zweierlei: warum so viele Existenzgründer scheitern – und warum der „Big Boss“ eine Bauchlandung machte. Kandidatin eins träumte vom perfekten Schönheitssalon, ihre Konkurrentin von einer neuen Event-Agentur. Beiden gefror das telegene Lächeln; Calmund guckte so sorgenvoll wie einst nach Niederlagen von Bayer Leverkusen. Schließlich entschied er „mit dem Bauch und dem Herzen“. Herr, schmeiß Hirn vom Himmel – oder wenigstens eine neue Show-Idee!